

## Abenteuer am Sonntag 7. Februar



Letzte Woche hat es geregnet und geregnet. Und der Schnee ist geschmolzen. Es war so viel Wasser, dass es nicht mehr in die Erde laufen konnte. So sah es bei uns auf manchen Feldern aus. Das Wasser konnte nicht weg. So blieb es. Es war wie ein kleiner Teich an manchen Stellen.

An vielen Orten gibt es zwischen den Feldern einen schmalen Graben.

Oft ist er zugewachsen. Manchmal liegt Müll drin. Normalerweise ist kein Wasser drin.

So ein Graben ist

da, damit es keine Überschwemmung gibt auf den Feldern. Wenn das Wasser zu viel wird, dann kann es in den Graben fließen. Wo der Graben einem Weg begegnet, da ist ein Rohr unter dem Weg. So kann das Wasser weiterfließen.

Damit das so passiert, muss man immer darauf achten, dass der Graben und die Rohre sauber gemacht werden im Herbst. Und wenn viel Schnee liegt und Eis und es plötzlich viel regnet und der Schnee schmilzt, dann muss man gut aufpassen, dass es keine Verstopfung gibt.



**„In Balderschwang und Obermaiselstein haben verstopfte Bäche in der Nacht auf Freitag für Überschwemmungen gesorgt. Ein Rohr musste per Bagger wieder freigemacht werden.“** (Aus einer Meldung letzte Woche in Br24

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/schneepfropfen-verstopfte-baeche-sorgen-fuer-ueberschwemmungen,SNTxfv0>)

**Im Markusevangelium hören wir heute, dass Simon Petrus seinen neuen Freund Jesus zu sich und Andreas nach Hause eingeladen hat. Johannes und Jakobus waren auch dabei. Im Haus war die Mutter von der Frau von Petrus krank. Sie sprechen mit Jesus über sie. Jesus geht zu ihr hin. Er gibt ihr die Hand und hilft ihr auf. Sie ist nicht mehr krank. Sie sorgt für alle.**

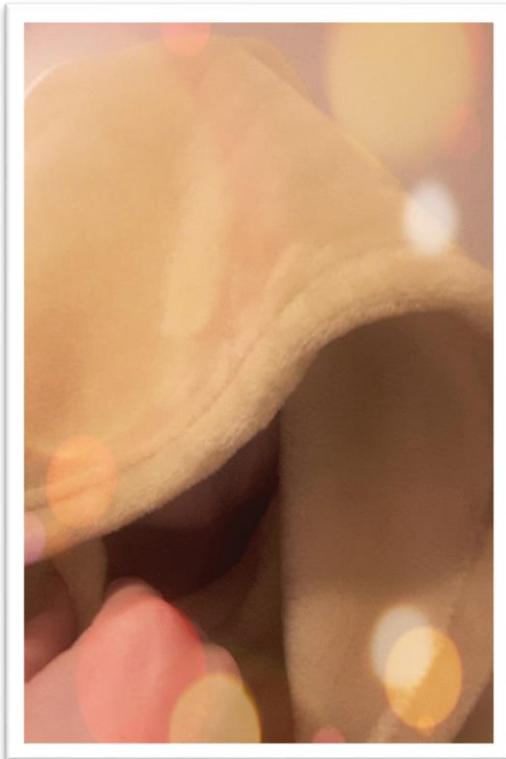
**Andere hören davon. Sie bringen alle Kranken zu Jesus. Am Abend ist die ganze Stadt vor der Haustür. Jesus kann vielen helfen.**

**Ganz in der Frühe – es ist noch dunkel – steht Jesus auf. Er geht an einen einsamen Ort. Dort kann er in Ruhe beten. Dort kann er ganz bei Gott sein.**

**Er kann alles Gott geben und Gott gibt ihm neue Kraft.**

**Jesus sagt zu den anderen, dass er noch in viele Städte und Dörfer gehen will. Er will allen von Gott erzählen.**

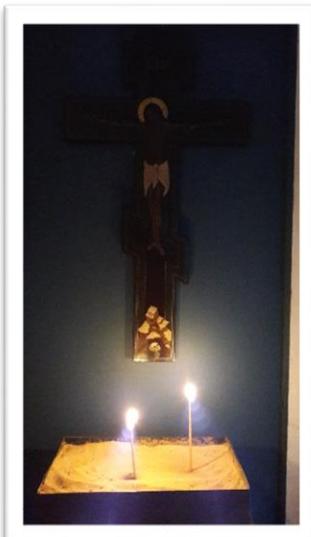
*(Du kannst die Geschichte nachlesen im Markusevangelium, im ersten Kapitel in den Versen 29-39)*



Wenn viel, viel passiert, dann kann es ganz leicht passieren, dass es zu viel für uns wird. Auch wenn viel Gutes passiert, kann es zu viel sein für unser Herz und unseren Kopf. Es gibt eine Überschwemmung. Da ist es gut, wenn man Gräben hat, wo das Zuviel hinfließen kann. Jesus hat für sein Herz und seinen Kopf solche Gräben: er betet. Er gibt das Viele an Gott weiter. Dann ist er wieder frisch. Wir können es machen wie Jesus: Jesus geht an einen einsamen Ort. Da ist er allein. Da stört ihn niemand, wenn er mit Gott redet.

Hast du einen solchen Ort? Oder mehrere? Möchtest du dich auf die Suche machen?

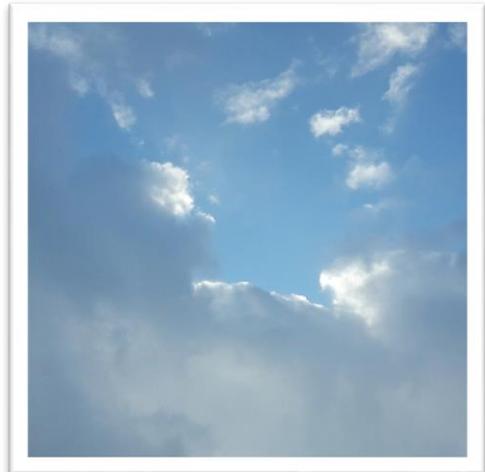
Wenn ich nicht raus kann und trotzdem einen Ort für mich haben will im Haus meiner Familie, dann geh ich in mein Zimmer und nehme eine kuschelige Decke. Die ist dann meine Höhle zum Beten. Eine warme Höhle. Schön dunkel. So kann ich gut beten und Gott alles erzählen. Und mit der Decke fühle ich mich geschützt. So wie ich geschützt bin in Gottes Liebe. Du kannst es ausprobieren.



Es gibt auch draußen gute Orte zum Beten. Mitten auf den Feldern. Beim Gehen. Auf dem Friedhof. In einer Kirche. Dort kann man auch eine Kerze anzünden.

Vielleicht erzählt ihr einander, was ihr für einsame Orte gefunden habt, wo man gut mit Gott alleine sein kann.

Manchmal kann man auch mit anderen an einem einsamen Ort sein und mit Gott sein.



Text und Bilder: Michaela Wuggazer